

# Viele Schweizerfamilien haben einen Vogel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 9

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104276>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dengräser oder unter Gehölze gepflanzt werden. Zum Pflanzen eignet sich nur die Handschaufel oder in lockerem Boden die blosser Hand, niemals jedoch ein spitzes Pflanzenholz, weil die Zwiebeln und Knollen in den spitz zulaufenden Löchern auf halbem Weg hängenbleiben und dort nur sehr zögernd Wurzeln treiben. Die Pflanzentiefe richtet sich nicht nur nach der Grösse der Zwiebeln, sondern kann auch die Blütezeit beeinflussen, da die Sprosse aus grösserer Tiefe etwas länger brauchen, bis sie den Boden durchstossen.

Die ganze Blumenzwiebelgruppe sollte dick mit Floratorf zugedeckt werden. Eine Lage Fichtenreisig schützt an schneelosen Sonnentagen im Spätwinter vor allzu früher Erwärmung; sie darf erst weggenommen werden, wenn keine schärferen Fröste den allzufrüh erschienenen Knospen verderblich werden könnten. Herbstlaub eignet sich nicht als Winterschutz, da es nass wird und dann zu einer fast undurchdringlichen Schicht zusammenpappt. Ausserdem müsste es im Frühjahr behutsam weggeräumt werden, weil es nicht so ordentlich aussieht wie Torf. Schliesslich erhöht die regelmässige Torfgabe den Humusge-

halt der Oberkrume und macht diese so locker und durchlässig, wie Blumenzwiebeln es brauchen.

*Gegraben* wird nach Möglichkeit überhaupt nicht mehr, wo Blumenzwiebeln im Boden bleiben, damit sie ungestört neue Kräfte für die nächste Blüte sammeln können. Dazu hilft weiter eine rechtzeitige Düngung mit flüssigem Volldünger, wenn man nicht angereicherten Humusdünger als Bodendecke auflegt. Das muss so frühzeitig geschehen, weil die Wachstumszeit ziemlich kurz ist und alsbald nach der Blüte mit dem Einziehen begonnen wird. Die Zwiebeln können also nur speichern, was die Blätter bis dahin an Aufbaustoffen gebildet haben. Aus demselben Grunde lässt man die vergilbenden Blätter ungestört, bis sie restlos abgetrocknet sind, und verhindert, dass Samen angesetzt werden.

*Knollen von Winterlingen* und andere dünnhäutige Kleinblumenzwiebeln treiben manchmal trotz rechtzeitiger Pflanzung nicht zufriedenstellend. Der Grund dafür ist meistens, dass die Zwiebeln oder Knollen im Herbst zu lange an der

Luft gelegen haben und deshalb ausgetrocknet sind; sie besitzen keinen Verdunstungsschutz. Wenn sie nicht in Moos oder Torf geliefert werden, sind sie eine Nacht im Wasser zu legen, damit sie wieder aufquellen. Breschke

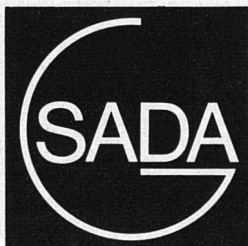
## Viele Schweizerfamilien haben einen Vogel

40 Prozent aller Haushalte der deutschsprachigen Schweiz besitzen, laut einer Untersuchung des Instituts Scope in Luzern, ein Haustier. In Haushalten mit Kindern steigt dieser Anteil sogar auf 51 Prozent.

12 Prozent aller Haushalte halten einen oder mehrere Vögel, ungefähr gleich viel sind Hundeliebhaber. Katzen sind in 11 Prozent der untersuchten Haushalte zu finden, während es die Meerschweinchen auf 7 Prozent bringen.

**Sie erhalten mehr Licht für Ihr Geld.**

**SADA**  
Genossenschaft



Spenglerei  
Sanitär  
Dachdecker  
Lüftung-Klima

Zeughausstrasse 43  
8004 Zürich  
Telefon 23 07 36